



## Projektliste (Stand April 2011)

### Wohnen, Stadtentwicklung

#### Projekttitel: ..... **Kundenbefragung - Auswertung der Kommunikations- und Interaktionsprozesse bei der VBW**

Anlassbezogen werden Mieterhaushalte zum Kommunikations- und Interaktionsprozess mit dem Vermieter befragt. Anlässe sind dabei z.B. Kündigungen, Beschwerden über Zustände oder Schäden in der Wohnung, dem Haus etc. die eine Reparatur auslösen.

Die Auswertung der Befragung soll dazu dienen, Ergebnisse und Wirkungen der Interaktionen zu dokumentieren, zu „messen“, so dass Erkenntnisse zur Prozessoptimierung vorliegen.

Auftraggeber: ..... VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum

Zeitraum: ..... April 2009 - Februar 2010

#### Projekttitel: ..... **Bewohnerbefragung bei der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft 2007 (BGW)**

Befragung alle Bestandsmieter- und Neumieterhaushalte in 10 Wohngebieten der BGW.

In den Wohngebieten Altenhagen, Heepen, Jöllenbeck und Sennestadt wurde bereits 1998 und 2003 eine Befragung durchgeführt. Da in allen vier Gebieten die Bestände modernisiert wurden, wurde ein Vergleich dieser vier Wohngebiete durchgeführt, um zu erfahren, ob und wie sich die Mieterzufriedenheit und Mieterbindung verändert hat.

Weitere Themen der Befragung sind neben der Mieterzufriedenheit und Mieterbindung:

- Service Vermietung/Betreuung durch die Teams und die Arbeit der Hausmeister
- Image, Status der BGW
- Beschwerden und Kommunikation mit der BGW
- Wohnungsausstattung: Internet, Fernsehen, Telefon (Anforderungen an die BGW)
- Wohnumfeld: Beurteilung Außenanlagen, Stellplätze etc.
- Sicherheit
- Neue Leistungen/Angebote der BGW (z.B. Schuldnerberatung)
- Übernahme von Aufgaben (Nachbarschaftshilfe/ehrenamtliches Engagement)
- Neumieter (zusätzlich zu den obigen Themen): Wohnungssuche, Vergleich Wunschwohnung - bezogene Wohnung, Betreuung durch die BGW, Mängel bei Wohnungsbezug

Ein weiteres Thema dieser Befragung war die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, um bezüglich der BGW-Philosophie „Wohnen mit



Versorgungssicherheit“ Erkenntnisse für ein zukünftiges Handeln ziehen zu können. Dazu wurde zu jeden Standort eine Dokumentation der wohnortnahen oder entfernteren Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen erstellt, um die Befragungsergebnisse entsprechend interpretieren zu können.

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)  
Zeitraum: ..... März 2007 - Januar 2008

**Projekttitle: ..... Zweite BewohnerInnenbefragung in Gelsenkirchen Süd-Ost (Soziale Stadt)**

Nach der ersten Bewohnerbefragung im Jahr 2003 wurde 2007 die Befragung zum zweiten Mal durchgeführt. Die Leistungen der GOE bezogen sich auf die Unterstützung bei der Fragebogenentwicklung, der Datenauswertung 2007 und dem Vergleich der Datenauswertung 2007 mit der Auswertung 2003.

Auftraggeber: ..... Stadt Gelsenkirchen, Stadtplanungsamt  
Zeitraum: ..... Beginn Februar 2007 - Februar 2008

**Projekttitle: ..... Nachhaltige Mieterbindung und Mietergewinnung bei der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB)**

Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) besitzt im Stadtteil Schönefeld ca. 3.500 Wohnungen. Der Wohnungsbestand unterscheiden sich hinsichtlich Fluktuation und Leerstand. Zu den Ursachen, die zu diesen unterschiedlichen Fluktuations- und Leerstandsquoten führen, gibt es derzeit keine verlässlichen Angaben.

Ziel des Auftrages ist es, Informationen und Erkenntnisse zu gewinnen, um die unterschiedlichen Fluktuationsquoten und Leerstandsquoten zu erklären und um Empfehlungen formulieren zu können, wie dem entgegengewirkt und eine stabile Mieterstruktur geschaffen als auch eine nachhaltige Vermietung sicher gestellt werden kann. Grundlage dieses Arbeitsschrittes ist eine Befragung der Bestandsmieter.

Gleichzeitig sind für die MieterbetreuerInnen handlungsleitende Hinweise und Verfahren zu ermitteln, bzw. bestehende Verfahren zu optimieren, die hinsichtlich der Neumietergewinnung und der Betreuung der Bestandsmieter und des Wohngebietes genutzt werden können. Dazu gehört

- die Erstellung eines Wohngebietsprofils für den Standort „Schönefeld“;
- die Erstellung eines Profils der Neumieterhaushalte und
- die Qualifizierung und Weiterbildung der MieterbetreuerInnen.

Auftraggeber: ..... Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB)  
Zeitraum: ..... Beginn Sommer 2006 - Juli 2007



**Projekttitle: ..... Entwicklung eines Standortanalyse-Instrumentes zur Beurteilung von Wohnstandorten**

In dieses Standortanalyse-Instrument fließen u.a. Daten zur Mieterstruktur und zur Bevölkerungsstruktur (einschließlich Bevölkerungsprognosen), zur Infrastruktur im Wohngebiet/Gesamtstadt, zur Art und Qualität des Wohnungsbestandes des Unternehmens als auch zur immobilienwirtschaftlichen Situation in der Gesamtstadt, zu Mieten und Kosten, zu Maßnahmen und Ergebnissen der Kundenfindung und Kundenbindung und zur Situation sowie zu den Aktivitäten der Mitbewerber ein. Abgerundet werden diese Daten und Informationen durch die Ergebnisse einer Mieterbefragung. Nach der Entwicklung des Instrumentes wird dieses an einem Standort des Unternehmens getestet. Ziel ist es, auf Grund dieses Analyseinstrumentes Wohnstandorte bewerten zu können; zum Zwecke der Mietpreisfindung, der Maßnahmenoptimierung und eines Marketingkonzeptes hinsichtlich Kundenfindung und Kundenbindung.

Auftraggeber: ..... Sahle Wohnen GmbH & Co. KG., Greven  
Zeitraum: ..... Beginn Sommer 2005 - Februar 2007

**Projekttitle: ..... Umfrage unter Bau- und Handwerksbetrieben als Auftragnehmer der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft**

Die Befragung richtet sich an Betriebe, die im Neubau, der Großmodernisierung/Um- und Ausbau und in der Kleinstandhaltung für die BGW tätig sind.

Schwerpunkte der Befragung: Ausschreibung/Auftragsvergabe, Bauleitung, Rechnungsprüfung/Zahlung, Kommunikation/Datenaustausch/Erreichbarkeit und Angaben zu den Betrieben (Umsatz, Anzahl MitarbeiterInnen etc.).

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)  
Zeitraum: ..... August 2005 - Oktober 2005

**Projekttitle: ..... Bewohnerbefragung in Bochum-Langendreer**

Schwerpunkte der Befragung: Mieterbindung, zukünftigen Leistungen des Vermieters, Unterstützungsbedarf und Hilfen im Alltag, altengerechtes Wohnen

Auftraggeber: ..... VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum und AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte  
Zeitraum: ..... Herbst 2004 - Sommer 2005

**Projekttitle: ..... Passantenbefragung Hammer Norden**

Schwerpunkte der Befragung: Leben und Wohnen im Hammer Norden, Bedeutung von sozialen Diensten und Infrastruktureinrichtungen, ehrenamtliches Engagement.

Der Stadtteil Hamm-Norden gehört in NRW mit zu den Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf.

Auftraggeber: Präventivkreis Hamm-Norden, Hamm  
Zeitraum: .. 2004



**Projekttitle: ..... Bewohnerbefragung bei der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft 2003 (BGW)**

Befragung alle Neumieter zu veränderten Arbeitsabläufen und Dienstleistungen sowie zu zukünftigen Leistungen und Mieterbindungskonzepten. Befragung von „Bestandsmietern“ zu den Effekten und Wirkungen der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen, zur Zufriedenheit und Akzeptanz etc. dieser Maßnahmen.

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)  
Zeitraum: ..... 2003 - 2004

**Projekttitle: ..... Zukünftiger Umgang mit der Wohnanlage „Mühlenweg“ in Spengelzinghausen**

(in Kooperation mit der Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Dr. Axel Grönemeyer)

Teil I: Bestandanalyse der Wohnanlage „Mühlenweg“ in Spengelzinghausen

Teil II: Zukünftiges Wohnen am „Mühlenweg“ - Herleitung und Entwicklung von Modellen

Auftraggeber: ..... Bau- und Siedlungsgenossenschaften Bünde eG  
Zeitraum: ..... Sommersemester 2003 und Wintersemester 2003/2004

**Projekttitle: ..... Bewohnerbefragung in Gelsenkirchen Südost (Soziale Stadt)**

Unterstützung bei der Fragebogenentwicklung, Entwicklung einer Dateneingabemaske für die Fragebögen, Datenauswertung, Formulieren von Handlungsempfehlungen, Präsentation der Ergebnisse auf drei Stadtteilkonferenzen.

Auftraggeber: ..... Stadt Gelsenkirchen, Stadtplanungsamt  
Zeitraum: ..... 2003

**Projekttitle: ..... Controllingverfahren für „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“**

Entwicklung und Umsetzung eines Controllingverfahrens in zwei Stadtteilen zur Dokumentation der Zielerreichung im Stadterneuerungsprozess und zur wirkungsorientierten Steuerung im Bereich sozialer Arbeit sowie entsprechender Verfahrensabläufe als auch eines stadtteilbezogenen Berichtswesen.

Auftraggeber: ..... Stadt Hamm, Stadtplanungsamt  
Zeitraum: ..... 2001 - 2004

**Projekttitle: ..... Bewohnerbefragung in einer Großsiedlung zu den Themen: Wohnzufriedenheiten, Fluktuation, Wohnungs- und Haussanierung, Abriss**

Auftraggeber: ..... Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt/Oder (WohnBau) eG  
Zeitraum: ..... 2000



**Projekttitle: ..... Evaluation des Modellprojektes „Bildung von Hausgemeinschaften im sozialen Wohnungsbau“ in Stuttgart, Bad Cannstatt**

Befragung von Haushalten, die am Modellprojekt teilgenommen und einer Kontrollgruppe, die nicht am Modellprojekt teilgenommen haben.

Auftraggeber: ..... Stadtverwaltung Stuttgart (Jugendamt) und Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Bewohnerbefragung zu den Themen: Wohnzufriedenheiten und Einrichtung einer genossenschaftlichen Spareinrichtung**

Auftraggeber: ..... Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG, Leipzig

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Stärken und Schwächen des Wohngebiets Knobelsdorffstraße**

Befragung der Bewohnerschaft, um eine Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen des Vermieters mit dem Wohngebiet herbeizuführen, als auch für die Einführung eines Quartiersmanagements.

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Ursachen der Umlandabwanderung von Bielefelder Haushalten**

Befragung von abgewanderten und verbliebenen Haushalten, die ein Eigenheim gebaut oder erworben haben, zu ihren Gründen, in Bielefeld zu bleiben oder in den Speckgürtel abzuwandern.

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH, Wohnungsbau- genossenschaft Freie Scholle eG, Gesellschaft für Projektierung, Ravensberger Heimstättengesellschaft, Bielefeld

Zeitraum: ..... 1999 - 2000

**Projekttitle: ..... Bewohnerbefragung in der Großsiedlung Leipzig-Grünau**

Die Befragung im Wohnkomplex 8.3 diente u.a. dazu, inhaltliche Schwerpunkte für ein Quartiersmanagement zu erheben. Im Rahmen der Befragung wurden insbesondere Kinder und Jugendliche zu ihre Lebens- und Wohnsituation als auch zu Freizeitangeboten im Wohngebiet befragt.

Auftraggeber: ..... Stadt Leipzig, Amt für Wohnungswesen

Zeitraum: ..... 1999 - 2000

**Projekttitle: ..... Wohngebietsbezogene Mieterstrukturanalyse bei der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft**

Bewohnerbefragung in elf ausgewählten Wohngebieten der BGW mit den Schwerpunkten: Zufriedenheit der Mieter, Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, soziale Bezüge im Wohngebiet, Fluktuationspotentiale und Ursachen der Fluktuation

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)

Zeitraum: ..... 1998



**Projekttitle: ..... Mitgliederbefragung zu den Themen Genossenschaftliches Sparwesen, Selbstverwaltung und Wohnzufriedenheiten**

Auftraggeber: ..... Wohnungsbaugenossenschaft Johannstadt eG, Dresden

Zeitraum: ..... 1997

**Projekttitle: ..... Verstärkte wirtschaftliche und soziale Beteiligung der Mitglieder an der Genossenschaft**

Mitgliederbefragung zu den Themen: Nutzung der Spareinrichtung, Verein Nachbarschaftshilfe, Hauszeitung, höhere finanzielle Eigenbeteiligung der Mitglieder, Mitarbeit in den Selbstverwaltungsgremien

Auftraggeber: ..... Wohnungsbaugenossenschaft Freie Scholle eG, Bielefeld

Zeitraum: ..... 1995

**Projekttitle: ..... Wohnen am Moorbachtal**

Gutachterliche Stellungnahme zum Neubauvorhaben (450 WE) der Gesellschaft für Projektierung in Bielefeld - Vilsendorf.

Auftraggeber: ..... Gesellschaft für Projektierung (GfP), Bielefeld

Zeitraum: ..... 1995

**Projekttitle: ..... Auswertung von Handakten - Verlaufsmuster von Mietauffälligkeiten**

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (BGW)

Zeitraum: ..... 1995

**Projekttitle: ..... Analyse und Bewertung der Sozialstruktur in den Wohngebieten der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft**

Wohngebietsbezogene Mieterstrukturanalysen:

Teil 1: Wohnungs- und Mieterbestand

Teil 2: Ehemalige Mieter - Wohnungsauszüge von 1992 - 1995

Teil 3: Wohnungsbewerber und präferierte Wohngebiete

Teil 4: Multivariate Analyse von Fluktuationsrisiken

Teil 5: Hausbezogene Auswertungen von Mieterfluktuationen

Auftraggeber: ..... Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW)

Zeitraum: ..... 1995 - 1996



## Soziales

### **Projekttitle: ..... Integrationsnetzwerk der Stadt Löhne** (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)

In den beiden Handlungsfeldern „Gesundheit“ sowie „Schule/Bildung“ wird im Rahmen von mehreren Workshops die Etablierung der beiden Netzwerke „Gesundheit“ und „Schule/Bildung“ vorbereitet. Dazu gehört auch die inhaltliche Abgrenzung der Netzwerkarbeit zum Migrationsbeirat. Begleitet wird der Prozess durch eine Steuerungsgruppe. Teil des Auftrages ist es, nach der Etablierung der beiden Netzwerke, die Arbeit eine Zeitlang zu begleiten.

Auftraggeber: ..... Stadt Löhne

Zeitraum: ..... Beginn September 2010 - noch nicht abgeschlossen

### **Projekttitle: ..... Naturbad Kiwittdmoor**

Mitten im grünen Kiwittdmoorpark und eingebunden in einen wachsenden Stadtteil im Norden Hamburgs liegt das Naturbad Kiwittdmoor, dessen Geschichte bis in das Jahr 1934 zurückreicht, des Hamburger Turnerbundes 1862 e.V. (HTB 62). Es präsentiert sich auf 48.000 qm Baumbestandenen Wiesen mit 4000 qm Wasserfläche. Das Naturbad Kiwittdmoor ist jedoch „in die Jahre gekommen“ und muss saniert werden.

Eine Befragung der Nutzer des Naturbades und der Menschen im Stadtteil soll Aufschluss über die Wünsche und Bedürfnisse der Befragten bringen, um diese in die weitere Planung mit einfließen zu lassen.

Auftraggeber: ..... Hamburger Turnerbund 1862 e.V. (HTB 62)

Zeitraum: ..... Beginn Mai 2010 – August 2010

### **Projekttitle: ..... Vielfalt leben – Integrationskonzept Wolfsburg**

Das Ausländerreferat der Stadt Wolfsburg wurde damit beauftragt, das vom Rat der Stadt beschlossene Integrationskonzept zu entwickeln. Dazu werden in fünf Handlungsfeldern (Gesundheit und Pflege, schulische und vorschulische Bildung, Wirtschaft und berufliche Bildung, Wohnen und Nachbarschaft sowie Kultur, Freizeit und Sport) zunächst im Rahmen von mehreren Workshops Leitziele und Teilziele erarbeitet. In einem weiteren Schritt werden die in Wolfsburg bestehenden Maßnahmen, Angebote, Projekte etc. auf Kompatibilität hinsichtlich der definierten Ziele überprüft.

Die GOE wird den kompletten Prozess, die Workshoparbeit, die Sitzungen der Lenkungsgruppe etc. begleiten und das Ausländerreferat bei der Entwicklung und Erarbeitung des Integrationskonzeptes fachlich unterstützen.

Auftraggeber: ..... Stadt Wolfsburg, Ausländerreferat

Zeitraum: ..... Beginn Dezember 2009 - noch nicht abgeschlossen



**Projekttitle: ..... Perspektiven für eine erfolgreiche Integrationsarbeit in der Stadt Löhne - Entwicklung eines Integrationskonzepts (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

In zwei Handlungsfeldern „Gesundheit“ sowie „Schule/Bildung“ wurde im Rahmen von mehreren Workshops Leitziele und Teilziele für ein Integrationskonzept der Stadt Löhne erarbeitet. In einem weiteren Schritt wurden die in Löhne bestehenden Maßnahmen, Angebote, Projekte etc. auf Kompatibilität hinsichtlich der definierten Ziele überprüft. Die bestehenden Maßnahmen etc. wurden zum Teil modifiziert und es wurden in den Workshops neue Maßnahmen, Projekte etc. zur Zielerreichung entwickelt.

Ergänzt wurde dieser Auftrag durch einen Bericht „Controlling/Berichtswesen“ in dem zu den Zielen des Integrationskonzeptes Indikatoren entwickelt und beschrieben werden.

Auftraggeber: ..... Stadt Löhne

Zeitraum: ..... Beginn Oktober 2009 - März 2010

**Projekttitle: ..... Migrationsvernetzung in Vlotho - Entwicklung eines Integrationskonzepts (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

In zwei Handlungsfeldern „Familie und Kultur“ sowie „Schule/Bildung/Sprache“ wurde im Rahmen von mehreren Workshops Leitziele und Teilziele für ein Integrationskonzept der Stadt Vlotho erarbeitet. In einem weiteren Schritt wurden die in Vlotho bestehenden Maßnahmen, Angebote, Projekte etc. auf Kompatibilität hinsichtlich der definierten Ziele überprüft. Die bestehenden Maßnahmen etc. wurden zum Teil modifiziert und es wurden in den Workshops neue Maßnahmen, Projekte etc. zur Zielerreichung entwickelt.

Ergänzt wurde dieser Auftrag durch einen Bericht „Controlling/Berichtswesen“ in dem zu den Zielen des Integrationskonzeptes Indikatoren entwickelt und beschrieben werden.

Auftraggeber: ..... Stadt Vlotho

Zeitraum: ..... Beginn September 2009 - Januar 2010

**Projekttitle: ..... Handlungsorientierte Sozialberichterstattung für das Braunschweiger Land (Stadt Braunschweig, Stadt Salzgitter, Landkreis Helmstedt, Landkreis Goslar, Landkreis Wolfenbüttel)**

Mit dieser Studie sollen praxisnahe Handlungsempfehlungen für lokale Akteure entwickelt werden, um die Lebenslagen von Personen und Haushalten, die sich in individuell benachteiligenden Situationen befinden, zu verbessern. Solche Situationen sind zum Beispiel der Bezug von Arbeitslosengeld II oder alleinerziehend zu sein. Lokale Akteure sind Stadtverwaltungen, Freie Träger der Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Tageseinrichtungen für Kinder etc. in der Studienregion.



### Erster Projektabschnitt:

Erstellung eines Datenreaders auf der Basis vorhandener studienrelevanter Daten der Region

### Zweiter Projektabschnitt:

#### *1. Befragung von Personen in ausgewählten Lebenslagen*

Der zweite Projektabschnitt ist notwendig, um detaillierte, umfassende Informationen zu erhalten, die für zielführende und konkrete Handlungsempfehlungen eine ausreichende Grundlage bilden.

Themen der Befragung sind u.a.

- Situation der Betroffenen (Erwerbssituation, Einkommenssituation, soziale Beziehungen),
- Subjektive Wahrnehmung dieser Situation,
- Strategien, wie mit der Situation umgegangen wird und
- Beurteilung und Einschätzung dieser Strategien.

#### *2. Befragung von lokalen Akteuren*

Die Befragung lokaler Akteure dient zum einen dazu, Informationen über die Entwicklung und das Ausmaß der individuell benachteiligenden Lebenslagen vor Ort zu erhalten. Zum anderen werden durch die Befragung Daten und Informationen zur Anzahl und Art, zur Einschätzung und Bewertung der Qualität sowie zur Wirkung der Angebote erhoben. Ergänzt wird dieses u.a. durch Angaben über die Finanzierung der Angebote, über Kooperationen mit anderen Angebotsträgern, über Einschätzung zum Hilfebedarf und zur Verbesserung des Hilfesystems vor Ort.

Im Zentrum der beiden Befragungen stehen „Haushalte mit Kindern und geringem Einkommen“. Zu dieser Gruppe gehören Familien, unverheiratete Paare als auch Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern, die ein geringes Erwerbseinkommen beziehen, komplett bzw. ergänzend Arbeitslosengeld II/ Sozialgeld, Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld.

### Dritter Projektabschnitt:

Durchführung von Akteurskonferenzen und Entwicklung von Handlungsempfehlungen

Die Grundlage für die Formulierung von Handlungsempfehlungen bilden der Datenreader und die Auswertungsergebnisse der beiden Befragungen. Die Empfehlungen werden auf fünf Akteurskonferenzen (pro Gebietskörperschaft eine Akteurskonferenz) vorgestellt und mit den Akteuren bearbeitet. Anschließend werden zentrale Handlungsorientierungen für den Auftraggeber formuliert.

Auftraggeber: ..... Diakonische Werk der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig e.V.  
Zeitraum: ..... Februar 2009 – April 2011



**Projekttitle: ..... Gutachten „Organisation der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“**

Auftraggeber: ..... Diakonisches Werk Hannover

Zeitraum: ..... Januar 2009

**Projekttitle: ..... Entwicklung einer Fähigkeits- und Leistungsdokumentation im Bereich der Hilfen nach § 67 SGB XII**

Zusammen mit den Mitarbeitenden der Wohnungslosenhilfe wird ein Dokumentationssystem für die Erhebung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Leistungsempfänger von Hilfen nach § 68 SGB XII entwickelt und in Probeläufen getestet. Mit dem Dokumentationssystem können zu unterschiedlichen Zeitpunkten Fähigkeiten und Kompetenzen erhoben werden, wodurch Veränderungen erkennbar sind. Das Instrument beinhaltet Erklärungen zu den Fähigkeiten, ein Bewertungssystem und Kriterien zur Beurteilung der Zielerreichung. In einem zweiten Schritt wird mit der Mitarbeiterschaft ein weiteres Dokumentationssystem zur Erhebung der erbrachten Leistungen entwickelt. Auch dieses Erhebungsinstrument wird in Probeläufen getestet.

Auftraggeber: ..... v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Diakonie Freistatt, Wohnungslosenhilfe

Zeitraum: ..... Beginn Juni 2008 - April 2009

**Projekttitle: ..... Bestandsanalyse der Sprachförderung in Detmold (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

Die Bestandsanalyse soll dazu dienen, eine Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung und Umsetzung eines Sprachförderkonzeptes in Detmold zu schaffen. Es wurde eine Befragung bei den Akteuren (Kindertagesstätten, Schulen, sonstige Bildungsträger, Migrantenselbstorganisationen etc.) durchgeführt, die in Detmold Sprachförderung anbieten. Ausgewertet wurden Angaben von 58 Akteuren, die sich auf insgesamt 216 Sprachförderangebote beziehen. Bei der Analyse wurde zwischen „reinen“ (originäre Sprachförderung, z.B. Deutsch als Zweitsprache) und „integrierten“ Sprachförderangeboten (Angebote, die neben der Sprachförderung auch andere Aktivitäten der Integrationsförderung enthalten, z.B. Konversationsgruppen oder Angebote, die Sprachförderung und Bewerbungstraining kombinieren) unterschieden.

In einem entsprechendem Bericht wurden die zentralen Ergebnisse und 41 Handlungsempfehlungen aufgeführt.

Auftraggeber: ..... Stadt Detmold

Zeitraum: ..... Juni 2008 - April 2009



**Projekttitle: ..... „Koordination und Vernetzung in der Integrationsarbeit“ (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

In der ersten Phase des Auftrages wurden Recherchen in Bad Salzuflen durchgeführt, um einen Eindruck und einen Überblick über Maßnahmen, Projekte etc. vor Ort zu erhalten. Im zweiten Schritt wurde anhand dieser ersten Rechercheergebnisse eine Auswahl an Akteuren bestimmt, um leitfadengestützte Face-to-Face Interviews mit den Schwerpunkten Kooperation, Vernetzung und Wirkungsorientierung der Maßnahmen, Angebote, Projekte etc. zu führen.

Da die Befragung von elf Akteuren (leitfadengestützte Face-to-Face Interviews) keine ausreichende Grundlage bildet, um genügend Material für die Durchführung von Workshops zu generieren und letztendlich Handlungsempfehlungen entwickeln zu können, bildeten die Ergebnisse und die Erkenntnisse aus der Recherche- und Interviewphase die Grundlage für die Entwicklung und Erstellung eines Fragebogens zur Erhebung der Angebote und Maßnahmen, die sich an Personen mit Migrationshintergrund richten.

Im Oktober 2007 wurde eine Fragebogenaktion bei den relevanten Akteuren in Bad Salzuflen durchgeführt. Der Fragebogen enthielt neben Angaben zu den einzelnen Angeboten auch Fragen zu den Zielgruppen, zu den MitarbeiterInnen, den Zielen der Angebote sowie zu Zielwerten und zur Dokumentation der Zielerreichung. Durch eine entsprechende Vernetzung von auf einander aufbauenden oder sich ergänzenden Angeboten, Maßnahmen, Projekte etc. entfalten diese ihr volles Potenzial. Entsprechende Vernetzungen sind aber nur dann wirksam, wenn auch die einzelnen Angebote, Maßnahmen, Projekte etc. wirksam sind. D.h., es gilt, nur die wirksamsten Einzelangebote etc. zu vernetzen. Dazu werden entsprechende Informationen und Daten benötigt. Dieses war der Grund, um entsprechende Fragen z.B. zur Dokumentation der Zielerreichung in den Fragebogen mit aufzunehmen.

Des weitern wurden Workshops zum Thema Vernetzung in Bad Salzuflen durchgeführt. Nach dem bereits in den Interviews das Interesse und die Bereitschaft für den Aufbau eines Netzwerkes in Bad Salzuflen ermittelt wurde, konnte bereits im ersten Workshop der Fokus auf den Nutzen und die Zielrichtung eines Netzwerkes „Integration Bad Salzuflen“ gerichtet werden. Im zweiten Workshop wurde sodann intensiver auf die Netzwerkstruktur und die NetzwerkteilnehmerInnen eingegangen.

Der Endbericht schließt ab mit Empfehlungen zum Umgang mit den Auswertungsergebnissen zur Erhebung der Angebote und Maßnahmen, die sich an Personen mit Migrationshintergrund richten und zur Netzwerkarbeit in Bad Salzuflen.

Auftraggeber: ..... Stadt Bad Salzuflen, Kommunale Integrationsförderung  
Zeitraum: ..... Beginn Juni 2007 - April 2008



**Projekttitle: ..... „Vielfalt, Chancen und Potenziale – Integrationskonzept für Detmold (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

In fünf Handlungsfeldern „Sprachförderung einschließlich der muttersprachlichen Förderung“, „Schulische und berufliche Bildung“, „Stadtteilorientierte/sozialräumliche Förderung der Integration“, „Gesellschaftliche Integration und Partizipation/ Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben“ und „Interkulturelle Ausrichtung der Verwaltung“ wurden in 22 Workshops 20 Leitziele und 164 Detailziele definiert. In einem weiteren Schritt wurden die in Detmold bestehenden Maßnahmen, Angebote, Projekte etc. auf Kompatibilität hinsichtlich der definierten Ziele überprüft. Die bestehenden Maßnahmen etc. wurden zum Teil modifiziert und es wurden in den Workshops neue Maßnahmen, Projekte etc. zur Zielerreichung entwickelt.

Ergänzt wurde dieser Auftrag durch einen Bericht „Controlling/Berichtswesen“ in dem zu den Zielen des Integrationskonzeptes Indikatoren entwickelt und beschrieben werden. Der Bericht beinhaltet auch beispielhaften Darstellungen von Datenblättern (einschließlich Grafiken) zu ausgewählten Indikatoren.

Auftraggeber: ..... Stadt Detmold  
Zeitraum: ..... Beginn September 2007 - Februar 2008

**Projekttitle: ..... Modifizierung und Weiterentwicklung des Erhebungsinstrumentes zu den Fähigkeiten und Kompetenzen von TeilnehmerInnen am Projekt „Dezentrales stationäres Wohnen“ (§ 67 SGB XII)**

Das von der GOE in Zusammenarbeit mit dem Perthes-Haus Hamm entwickelte Dokumentationssystem für die Erhebung von Fähigkeiten und Kompetenzen wurde nach der ersten umfassenden Auswertung der erhobenen Daten von 13 Personen in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen weiterentwickelt und den veränderten Rahmenbedingungen (SGB II etc.) angepasst.

Auftraggeber: ..... Perthes-Haus Hamm, Evangelisches Perthes-Werk e.V., Münster  
Zeitraum: ..... November, Dezember 2006

**Projekttitle: ..... „Wirkungsorientierte Steuerung“ im Bereich Migration/Integration - Teil III (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

Im Rahmen dieses Teilauftrages wurden neben der Beschreibung der konstituierenden Merkmale einer wirkungsorientierten Steuerung zu allen Zielen Indikatoren entwickelt und beschrieben. Der Bericht zu diesem Teilauftrag schließt mit der beispielhaften Darstellung von Datenblättern (einschließlich Grafiken) zu ausgewählten Indikatoren.

Auftraggeber: ..... Stadt Bad Salzuflen, Amt für Integration und soziale Sicherung  
Zeitraum: ..... September 2006



**Projekttitel: ..... „Wirkungsorientierte Steuerung“ im Bereich Migration/Integration - Teil II (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

Die im ersten Teil des Auftrages definierten 50 Teilziele bilden in diesem zweiten Arbeitsschritt die Grundlage, um bisherige Maßnahmen, Projekte etc. auf ihre Kompatibilität mit den Teilzielen zu analysieren. Ggf. werden diese modifiziert oder neue Maßnahmen, Projekte etc. entwickelt und dem Rat zur Entscheidung vorgeschlagen. Gearbeitet wird wiederum in den vier thematischen Workshops (Schule/Ausbildung, Partizipation, Arbeit, Wohnen).

Neben Einzelmaßnahmen, die in der Regel im Zusammenhang mit den Themen der Workshops zu sehen sind, wurden workshopübergreifende Maßnahmen entwickelt. Hierzu gehören u.a. Vorschläge zur weiteren Strukturierung des Integrationsprozesses und zu einem integrierten Berichtswesen.

Der Bericht zu diesem zweiten Teil enthält neben allen Maßnahmen auch eine Einschätzung des bisherigen Prozessverlaufs.

Auftraggeber: ..... Stadt Bad Salzuflen, Amt für Integration und soziale Sicherung

Zeitraum: ..... März 2006 - August 2006

**Projekttitel: ..... Dokumentation und Auswertung der Kompetenzveränderungen von Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind (§ 67, SGB XII) und entsprechender Leistungen für diesen Personenkreis**

Zusammen mit der Mitarbeiterschaft wird ein Dokumentationssystem für die Erhebung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Leistungsempfänger von Hilfen nach § 68 SGB XII entwickelt und in Probeläufen getestet. Mit dem Dokumentationssystem können zu unterschiedlichen Zeitpunkten Fähigkeiten und Kompetenzen erhoben werden, wodurch Veränderungen erkennbar sind. Das Instrument beinhaltet Erklärungen zu den Fähigkeiten, ein Bewertungssystem und Kriterien zur Beurteilung der Zielerreichung. In einem zweiten Schritt wird ebenfalls mit der Mitarbeiterschaft ein Dokumentationssystem zur Erhebung der erbrachten Leistungen entwickelt. Auch dieses Erhebungsinstrument wird in Probeläufen getestet. Im Rahmen unterschiedlicher Auswertungen wird die Auswertung der Kompetenzveränderung mit der Leistungserbringung verknüpft. Diese Auswertungen bilden die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung einer wirkungsorientierten Steuerung der Hilfen im Handlungsfeld „Wohnen und Beraten“.

Auftraggeber: ..... v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Stiftungsbereich Integrationshilfe, Wohnen und Beraten

Zeitraum: ..... Januar 2006 - Juni 2009

**Projekttitel: ..... „Wirkungsorientierte Steuerung“ im Bereich Migration/Integration - Teil I (Förderkonzept „KOMM-IN“ des Landes NRW)**

In vier thematischen Workshops (Schule/Ausbildung, Partizipation, Arbeit, Wohnen) wurden auf der Grundlage eines vereinbarten Zielsystems und entsprechender Wirkungsannahmen sowie einem entsprechendem



methodischem Vorgehen Ziele diskutiert und festgelegt. Ein weiterer Schritt bestand in der Operationalisierung der festgelegten Ziele (Definition von Indikatoren, Bestimmung der Datenquellen für die Indikatoren, Datenerhebung etc.), so dass Grundlagen für eine wirkungsorientierte Steuerung geschaffen und Aussagen zur Zielerreichung getroffen werden können. Der Rat der Stadt Bad Salzuflen hat den 9 Leitziele für eine wirkungs- und zielorientierte Integrationsarbeit zugestimmt, die ressortübergreifend bei politischen und verwaltungsinternen Beschlüssen zu beachten sind. Die 50 definierten Teilziele bilden in einem zweiten Arbeitsschritt die Grundlage, um bisherige Maßnahmen, Projekte etc. auf ihre Kompatibilität mit den Teilzielen zu analysieren, um sie zu modifizieren oder neue Maßnahmen, Projekte etc. zu entwickeln und dem Rat vorzuschlagen.

Auftraggeber: ..... Stadt Bad Salzuflen, Sozialamt  
Zeitraum: ..... September 2005 - Januar 2006

**Projekttitle: ..... Datenauswertung zu den Fähigkeiten und Kompetenzen von TeilnehmerInnen am Projekt „Dezentrales stationäres Wohnen“ (§ 67 SGB XII)**

Auf der Grundlage eines von der GOE in Zusammenarbeit mit dem Perthes-Haus Hamm entwickelten Dokumentationssystems für die Erhebung von individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen werden die zu drei bzw. vier unterschiedlichen Zeiten erhobene Daten ausgewertet.

Auftraggeber: ..... Perthes-Haus Hamm, Evangelisches Perthes-Werk e.V., Münster  
Zeitraum: ..... Beginn September 2005 - Januar 2006

**Projekttitle: ..... Dokumentation der Arbeit der Spiel- und Lernhilfe**

Durch die Auswertung der Daten der Spiel- und Lernhilfe zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten werden Kompetenzveränderungen und Auswirkungen der Arbeit bei betreuten Kindern sichtbar. Die Auswertung dient der Weiterentwicklung und Optimierung der Arbeit sowie als Grundlage zur Berichterstattung gegenüber der Stadt und zur Weiterfinanzierung der Arbeit.

Auftraggeber: ..... Spiel- und Lernhilfe als Teil des Stadtteilbüros Hamm-Norden, Hamm  
Zeitraum: ..... Beginn Oktober 2004 - Februar 2005

**Projekttitle: ..... Problemlagen der Hilfesuchenden in der Wohnungslosenhilfe**

Mit 1.709 befragten Personen in diakonischen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zu ihren Problemlagen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Einkommen und Soziales ist dies die bisher größte und differenzierteste gesamtdeutsche Studie zu diesem Thema. Zudem zeichnen drei Alleinstellungsmerkmale diese Studie aus:

1. Es wurde eine Überprüfung von 28 Grundannahmen durchgeführt, die von PraktikerInnen geäußert wurden und die die tägliche Arbeit beeinflussen.



2. Es wurde ein Vergleich von Angaben der StudienteilnehmerInnen mit (aggregierten) Daten von wohnungslosen Personen durchgeführt, die nicht an der Studie teilnehmen wollten.
3. Bei der Befragung von Wohnungslosen ist insbesondere der Bereich „Gesundheitszustand“ als kritisch anzusehen, da die hier erforderlichen Einschätzungen den Kompetenzbereich der MitarbeiterInnen in den Einrichtungen übersteigen können. Aus diesem Grund wurde die Hauptuntersuchung durch eine *Komplementärerhebung* ergänzt, die von MitarbeiterInnen sozialmedizinischer Dienste (Ärzte oder Krankenschwestern) durchgeführt wurde. Eine Teilstichprobe der KlientInnen wurde ein zweites Mal befragt, um insbesondere Aussagen über die Qualität der Einschätzungen im Bereich „Gesundheit“ abzuleiten.

Über ein Jahr verteilt dokumentierte jede Einrichtung alle Erst- und Wiederauftritten von KlientInnen in einem Kalendermonat. Die Problemlagen von vier Teilgruppen (Frauen, Heranwachsende, AlkoholikerInnen und Langzeitwohnungslose) wurden besonders betrachtet und diskutiert. Der Bericht schließt mit der Ableitung einer Gruppenstruktur der befragten Personen.

Auftraggeber: ..... Fachverband Evangelische Obdachlosenhilfe, Stuttgart  
Zeitraum: ..... 2002 - 2004

**Projekttitle: ..... Befragung von sozialen Diensten mit niedrigschwelligem Versorgungsangebot und Erhebung von Problemlagen bei den BesucherInnen von Tageseinrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Niedersachsen**

Bundesweit wurden die MitarbeiterInnen von sozialen Diensten mit niedrigschwelligem Versorgungsangebot (Tagesaufenthalte, Tagestreffs, Tageswohnungen) zu grundlegenden Einrichtungsmerkmalen, zu den Leistungen und Zielen der Arbeit sowie zur Struktur der BesucherInnen befragt.

Zusätzlich wurden in Niedersachsen in neun niedrigschwelligen Diensten die Problemlagen bei allen BesucherInnen eines Tages erhoben. Die Daten der Einrichtungsbefragung wurden genutzt, die Erkenntnisse aus den BesucherInnen-Befragungen auf alle Einrichtungen hochzurechnen.

Auftraggeber: ..... Fachverband Evangelische Obdachlosenhilfe, Stuttgart; finanzielle Unterstützung durch die Stiftung Niedersächsische Wohnungslosenhilfe, Hannover  
Zeitraum: ..... 2003 - 2004

**Projekttitle: ..... „Dezentrales stationäres Wohnen“ (§ 72 BSHG) - Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer am Projekt**

Es wurde ein Dokumentationssystem für die Erhebung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer am Projekt entwickelt und in Probe-läufen getestet. Mit dem Dokumentationssystem können zu unterschiedlichen Zeitpunkten Fähigkeiten und Kompetenzen erhoben werden, wodurch Veränderungen erkennbar sind. Zudem kann die Selbstwahrneh-



mung (Klienten) und die Fremdwahrnehmung erhoben und verglichen werden. Das Instrument dient u.a. der wirkungsorientierten Steuerung der Hilfen im Bereich „Dezentrales stationäres Wohnen“.

Auftraggeber: ..... Perthes-Haus Hamm, Evangelisches Perthes-Werk e.V., Münster  
Zeitraum: ..... 2003 - 2004

**Projekttitle: ..... Evaluation der Konsequenzen einer pauschalierten Sozialhilfe aus Sicht der Hilfeempfänger - Befragung und Begleitung der Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Wolfenbüttel, Modellprojekt zum § 101a BSHG**

In dieser einzigartigen Studie in der BRD wurden 120 Bedarfsgemeinschaften über einen Zeitraum von 18 Monaten begleitet und alle sechs Monate befragt, um eingetretene Veränderungen im Zusammenhang mit der Pauschalierung zu erfassen. Schwerpunkte der Befragung waren: Regelsatz und laufender Bedarf, finanzielle Situation, wirtschaftliches Verhalten, soziale Netze, ansparen und ausgeben der Pauschalierung, Beurteilung der Pauschalierung.

Auftraggeber: ..... Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Familie, Soziales und Gesundheit, Referat 101, Hannover  
Zeitraum: ..... 2001 - 2003

**Projekttitle: ..... Evaluation der Konsequenzen einer pauschalierten Sozialhilfe aus Sicht der Hilfeempfänger - Befragung von Bedarfsgemeinschaften in der Stadt Melle, Modellprojekt zum § 101a BSHG**

Die retrospektive Befragung von Bedarfsgemeinschaften in der Stadt Melle, die seit mindestens zwei Jahren pauschalierte Sozialhilfe erhielten, diente der Exploration und Weiterentwicklung unseres Zusammenhangsmodells sowie zur Formulierung von statistisch überprüfbaren Hypothesen, die in der Hauptstudie (Landkreis Wolfenbüttel) überprüft wurden.

Auftraggeber: ..... Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Familie, Soziales und Gesundheit, Referat 101, Hannover  
Zeitraum: ..... 2002

**Projekttitle: ..... Auswirkungen der (geplanten) Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) auf betroffene Bedarfsgemeinschaften**

Die Studie sollte eine Erhebung und Auswertung der Veränderungen, die sich durch die Grundsicherung aus Sicht der betroffenen Personen ergeben, umfassen, um so zu einer Bewertung der Auswirkungen des Gesetzes zu gelangen. Es kam allerdings in der Umsetzung des Gesetzes zu erheblichen Verzögerungen, die außerhalb des Einflussbereiches der GOE lagen. Somit wurde ein modifiziertes Verfahren gewählt, indem auf eine zweite Befragung der 320 Bedarfsgemeinschaften in den Landkreisen Diepholz und Goslar sowie in den Städten Braunschweig und Hannover zu den Auswirkungen der Grundsicherung verzichtet wurde. Die Längs-



schnittsstudie wurde in eine Querschnittsstudie umgewandelt und die bereits vorliegenden Daten werden anhand einer modifizierten Fragestellung ausgewertet. Auf Grund unserer Erfahrungen mit der Evaluation der Konsequenzen einer pauschalierten Sozialhilfe aus Sicht der Hilfeempfänger (Modellprojekt zum § 101a BSHG) wurde in der Grundsicherungs-Studie ein Fragensatz zu den wahrgenommenen eigenen Bedarfen, deren Relation zu den (wahrgenommen) Bedarfen der Normalbevölkerung sowie den Möglichkeiten, die eigenen Bedarfe zu decken, aufgenommen.

Diese Fragen wurden ebenso 200 Personen gestellt, die keine Sozialhilfe beziehen und sie können mit den Aussagen der Bedarfsgemeinschaften, die Sozialhilfe beziehen, verglichen werden.

Im Abschlussbericht werden die zentralen Ergebnisse der GSiG-Studie dargestellt und mit den Ergebnissen der Pauschalierungsstudie verglichen (Evaluation der Konsequenzen einer pauschalierten Sozialhilfe aus Sicht der Hilfeempfänger - Befragung und Begleitung der Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Wolfenbüttel, Modellprojekt zum § 101a BSHG). Anschließend werden Ergebnisse der beiden Armutsstudien im Zusammenhang mit der Gruppe der Arbeitslosengeld II-BezieherInnen diskutiert und Handlungsempfehlungen formuliert.

Auftraggeber: ..... Niedersächsische Stiftung Wohnungslosenhilfe, Hannover  
Zeitraum: ..... Herbst 2002 - Sommer 2005

**Projekttitle: ..... Projektmanagement zur Umsetzung der Zentralen Fachstelle**

Neben dem Projektmanagement zur Umsetzung der Zentralen Fachstelle wurden Umstrukturierungsvorschläge für die Obdachlosenunterkünfte erarbeitet, eine Fachstellen-NutzerInnenbefragung durchgeführt und ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Löhne und der Diakoniestiftung Herford zum ambulant betreuten Wohnen (§ 72 BSHG) entwickelt, welches erfolgreich umgesetzt wurde.

Auftraggeber: ..... Stadtverwaltung Löhne - Landesprogramm NRW „Wohnungslosigkeit vermeiden - dauerhaftes Wohnen sichern/Beispielhafte Hilfen zur dauerhaften Wohnraumversorgung von Wohnungsnotfällen“  
Zeitraum: ..... 2000 - 2002

**Projekttitle: ..... Gutachten zur Aufnahme der Hilfe nach § 72 BSHG in das Quotale System und zur Zuständigkeit für die Hilfen (Niedersachsen)**

Auftraggeber: ..... Evangelischer Fachverband Wohnung und Existenzsicherung e.V., Hannover  
Zeitraum: ..... 2002

**Projekttitle: ..... Wohnung statt Heimplatz: Wilhelmsdorf - vermietbarer Wohnraum zur Hilfe nach § 72 BSHG**

Auswertung der Mieter-Interviews zum Abschluss des Projektes

Auftraggeber: ..... von Bodelschwingsche Anstalten Bethel/Gebal GmbH, Bielefeld  
Zeitraum: ..... 2000



**Projekttitle: ..... Erstellung eines Konzeptes für die Weiterentwicklung des Werkheim e.V. (stationäre Hilfe nach § 72 BSHG)**

Auftraggeber: ..... Werkheim e.V., Hannover

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer am Projekt „Dezentrale Heimplätze“**

Das Bodelschwingh-Haus, eine stationäre Einrichtung der Wohnungslosenhilfe, entwickelte und implementierte das Projekt „Dezentrale Heimplätze“, um die Hilfe qualitativ weiterzuentwickeln. Im Rahmen unseres Auftrages wurden die Kompetenzen der Teilnehmer an diesem Projekt zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten dokumentiert, um Veränderungen erkennen zu können.

Da Erfolge bzw. Misserfolge von inhaltlichen Weiterentwicklungen und organisatorischen Veränderungen der Arbeit u.a. durch Einschätzungen und Einstellungen der Mitarbeiterschaft bestimmt werden, wurde zum Projekt „Dezentrale Heimplätze“ eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

Auftraggeber: ..... Bodelschwingh-Haus, Hamburg

Zeitraum: ..... 1999

**Projekttitle ..... Projektmanagement zur Umsetzung der Zentralen Fachstelle**

Da die Stadt Harsewinkel im Wohngebiet „Dammanns Hof“ 106 Sozialwohnungen besitzt, beinhaltete das Projekt eine Befragung der dort wohnenden BewohnerInnen inklusive eines Gutachtens zum Umgang mit dem Wohngebiet.

Auftraggeber: ..... Stadtverwaltung Harsewinkel - Landesprogramm NRW „Wohnungslosigkeit vermeiden - dauerhaftes Wohnen sichern/Beispielhafte Hilfen zur dauerhaften Wohnraumversorgung von Wohnungsnotfällen“

Zeitraum: ..... 1997 - 2000

**Projekttitle ..... Verbesserung der Hilfen für alleinstehende Wohnungslose in Köln**

Teil 1: Auswertung der Berichtsakten zur ambulanten Begleitung wohnungsloser Männer und Frauen in Köln

Teil 2: Analyse des Hilfesystems Köln für alleinstehende Wohnungslose

Teil 3: Analyse und Vorschläge zur konzeptionellen Neugestaltung der Einrichtung Anno-Str. in Köln

Auftraggeber: ..... Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW - Landesprogramm „Wohnungslosigkeit vermeiden -dauerhaftes Wohnen sichern Beispielhafte Hilfen zur dauerhaften Wohnraumversorgung von Wohnungsnotfällen“

Berichte:

Zeitraum: ..... 1997 - 1998



**Projekttitle ..... Entwicklung eines Konzeptes für die Stadtverwaltung zur Verhinderung und Aufhebung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit**

Auftraggeber: ..... Stadtverwaltung Bad Salzuflen

Zeitraum: ..... 1997

**Projekttitle: ..... Wohnungslose im Straßenbild von Goslar**

Es wurde eine Befragung von wohnungslosen Personen an zentralen Plätzen in der Stadt Goslar und relevanter Akteure (Freie Träger der Wohlfahrtspflege, Stadtverwaltung, Landkreis Goslar, Betreiber einer Pension, Wohnungswirtschaft, Kaufmannschaft etc.) durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse über die Zusammensetzung des Personenkreises, ihren Motiven und Bedürfnissen sowie die Ergebnisse der Akteursbefragung dienten dazu, auf unterschiedlichen Ebenen Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Auftraggeber: ..... Landkreis Goslar/Stadt Goslar

Zeitraum: ..... 1998

**Projekttitle ..... Analyse und Konzeptentwicklung für die Herberge zur Heimat (Einrichtung nach § 72 BSHG)**

Teil 1: Ist-Analyse der Heimbewohner

Teil 2: Alternative Nutzungskonzepte

Teil 3: Konzeptentwürfe der einzelnen Bausteine

Teil 4: Wissenschaftliche Begleitung bei der Umsetzung des Bausteins „Dezentrale Heimplätze“

Auftraggeber: ..... Herberge zur Heimat, Detmold

Zeitraum: ..... 1995 - 1999

**Projekttitle: ..... Kommunale Hilfen zur Verhinderung von Wohnungsnot/Obdachlosigkeit**

(in Kooperation mit der Wohnbund-Beratung NRW GmbH, Bochum)

Schwerpunkte der Studie waren: Analyse des Umgangs mit Wohnungsnotfällen in sechs Kommunen, deren kommunale Hilfesysteme unterschiedliche Reichweiten hatten; Befragung von Haushalten, die von Wohnungslosigkeit betroffen waren oder in gefährdeten Wohnverhältnissen lebten; Frauen in Wohnungsnot

Auftraggeber: ..... Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW

Zeitraum: ..... 1994 - 1997

**Projekttitle: ..... Wohnung statt Heimplatz: Wilhelmsdorf – vermietbarer Wohnraum zur Hilfe nach § 72 BSHG (ExWoSt - Forschungsfeld, 3-jährige wissenschaftliche Begleitforschung)**

Während der wissenschaftlichen Begleitforschung wurde auf der Grundlage entsprechender Auswertungsergebnisse zusammen mit der Mitarbeiterschaft der Einrichtung das Modell „Dezentrales stationäres Wohnen“



entwickelt. Für die klassische stationäre Wohnungslosenhilfe bedeutet dieses eine erhebliche Verbesserung der Hilfe. Mittlerweile hat sich dieses Modell im Rahmen der Hilfe nach § 72 BSHG erfolgreich etabliert.

Auftraggeber: ..... Ministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau  
Zeitraum: ..... 1994 - 1996

**Projekttitle: ..... Beckhof-Wohnheim**

Teil 1: Ist-Analyse: BewohnerInnen des Behindertenwohnheims, Fähigkeiten, Potentiale und Behinderungen  
Teil 2: Ist-Analyse: BewohnerInnen der Wohnsiedlung und soziale Struktur der Siedlung  
Teil 3: Entwicklung alternativer Nutzungsmodelle für das Behindertenwohnheim und die Wohnsiedlung Beckhof

Auftraggeber: ..... von Bodelschwingsche Anstalten, Bethel/Teilanstalt Eckhardtsheim  
Zeitraum: ..... 1994

## Gesundheit

**Projekttitle: ..... Evaluation eines Behandlungskonzeptes für PatientInnen mit chronischen Schmerzen**

(in Kooperation mit der Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften)

Auftraggeber: ..... Fachklinik Bad Bentheim  
Zeitraum: ..... 2003

**Projekttitle: ..... EUREGIO 2000 - Asthma-Patienschulung, Auswertung der Arzt- und Patientenbefragung**

Auftraggeber: ..... Universität Bielefeld (Fakultät für Gesundheitswissenschaften), Kassenärztliche Vereinigung Münster, AOK, BEK, GlaxoSmithKline GmbH  
Zeitraum: ..... 2003

**Projekttitle: ..... Untersuchung des Arbeitsmarktes im Bereich Gesundheitswesen in Ostwestfalen-Lippe**

Auftraggeber: ..... OstWestfalenLippe Marketing GmbH und Zentrum für Innovation im Gesundheitswesen (ZIG), Bielefeld  
Zeitraum: ..... 2002

**Projekttitle: ..... Teilprojekt „Ambulante arthroskopische Kniechirurgie und Unfallchirurgie“, Inventarisierung der Behandlungsangebote im Rahmen der EUREGIO-Projekte**

Auftraggeber: ..... Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften  
Zeitraum: ..... 2001



**Projekttitle: ..... Entwicklung einer Telelearning-Plattform für den Fernstudiengang „Angewandte Gesundheitswissenschaften“**

Auftraggeber: ..... Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Konzepte für Lernmaterialien als Komponente der bestehenden Online-Plattform des Studienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“**

Auftraggeber: ..... Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Statistische Auswertung der PatientInnen-Akten des Institutes für Manualtherapie und Traditionelle Chinesische Medizin des Staatsbades Oeynhausen**

Auftraggeber: ..... Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft e.V.(ZIG)/Universität Bielefeld

Zeitraum: ..... 2000

## Verschiedenes

**Projekttitle: ..... Unternehmensbefragung**

2006 wurde in der Stadtverwaltung Bad Salzuflen ein WirtschaftsService eingeführt. Im selben Jahr wurde u.a. dazu eine Befragung von Unternehmen in Bad Salzuflen durchgeführt. Im Jahr 2008 wurde diese Befragung der 3.000 Unternehmen wiederholt. Die Leistungen der GOE beziehen sich auf die Fragebogenentwicklung und die Datenauswertung.

Auftraggeber: ..... Stadt Bad Salzuflen, WirtschaftsService

Zeitraum: ..... Februar 2008 – Mai 2008

**Projekttitle: ..... Qualitätsverbesserung in der Lehre der Universität Bielefeld**

In Kooperation mit der Nothbaum GmbH (Essen) werden in einem ersten Arbeitsschritt fünf Workshops mit Studiendekanen, Studenten und Studentinnen durchgeführt.

Auftraggeber: ..... Universität Bielefeld

Zeitraum: ..... 2006

**Projekttitle: ..... Software „Wohnungslosenhilfe (WLH)-Assistent“**

Entwicklung eines Pflichtenheftes für die Erstellung einer Dokumentationssoftware im Wohnungslosen-Hilfebereich (Dokumentation von Hilfeverläufen, Zielerreichungen etc.) und anschließende fachliche Beratung bei der Realisierung dieser Software.

Auftraggeber: ..... Evangelischer Fachverband Wohnung und Existenzsicherung e.V., Hannover und All For One Systemhaus AG, Oberessendorf

Zeitraum: ..... 1999 - 2002



**Projekttitle: ..... Erstellung einer Marktübersicht im Bereich „Soziale Einrichtungen“**

Auftraggeber: ..... All für One Systemhaus AG, Oberessendorf

Zeitraum: ..... 2000

**Projekttitle: ..... Befragung von Privatkunden der Stadtwerke Bielefeld zur Kundenbindung und Kundenzufriedenheit**

Auftraggeber: ..... Stadtwerke Bielefeld

Zeitraum: ..... 1999

**Projekttitle: ..... Kommunales Informationssystem zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (KISWO) - Datenbank und Dokumentationssystem**

KISWO wurde zur Unterstützung der Informationssammlung und Datenauswertung bei kommunalen Fachstellen zur Verhinderung und Aufhebung von Wohnungslosigkeit entwickelt.

Zeitraum: ..... 1997 - 1998